Halle und Umgebung.

Halle, den 7. September 1920.

Ein Nachklang zur Wahlagitation.

Der Studienassessor Fritz Kloppe von der Deutschen Volkspartei hat gegen den leitenden Redakteur des lokalen Teils der Saale-Zeitung die Beleidigungsklage eingereicht.

Wie sich unsere Leser erinnern werden, trat Herr Kloppe bei der Agitation für die Reichstagswahlen vielfach öffentlich in den Versammlungen der deutschdemokratischen Partei als Redner der deutschen Volkspartei auf und erregte durch seine unsachliche Art des öfteren Unwillen. Ihn machte man in erster Linie dafür verantwortlich, daß in die Agitation in Halle ein so verbitterter Ton hineingetragen wurde. Am schlimmsten fiel das Auftreten des Herrn Kloppe in jener Versammlung in der Saalschloßbrauerei auf, in der seinerzeit Generalleutnant Löffler für die deutschdemokratische Sache sprach. Herr Kloppe brachte es damals fertig, den alten verdienten General, der an der Front als Heerführer so Ausgezeichnetes geleistet hat, daß ihm die höchsten Orden verliehen wurden, dadurch herabzuwürdigen, daß er andeutete, Exzellenz Löffler habe den Krieg wohl hinter der Front mitgemacht. Hellste Empörung bemächtigte sich daraufhin der Versammlung und der Herr Kloppe durfte nicht weiter sprechen. Diese Vorgänge waren in der Saale-Zeitung nach Gebühr verurteilt und darauf baut nun jetzt der Herr Kloppe eine Beleidigungsklage gegen den verantwortlichen Redakteur auf, der aber der Verhandlung in Ruhe entgegensieht.

Zur Frage des Mittellandkanals.

Bei den Forderungen über die Fortführung des Mittellandkanals wurde der Antrag Dr. Schreiber, die Mittellinie abzulehnen und einen Gesetzentwurf für die Südlinie zu fordern, zurückgezogen. Dafür ist ein neuer Antrag Dr. Schreibers eingebracht, der die Kompromißlinie zusammen mit einem Anschlußkanal über Staßfurt nach Bernburg zur Saale befürwortet. Der Minister der öffentlichen Arbeiten äußerte sich über einen Weg, den Durchgangs- und Lokalverkehr zu erhalten. Danach müßte die Mittellinie mit einer Neuregulierung der Saale bis Naumburg und Anschluß nach Leipzig gewählt werden. Die Frage blieb dabei noch offen, ob die Verbindung mit dem Mittellandkanal oder der Elbe erfolgt. Die letztere würde sich nach roher Berechnung billiger stellen. Während der Sitzung hat ein Unterausschuß nachstehenden Antrag dazu entworfen, der dann auch Annahme fand:

Der Ausschuß wolle beschließen, daß, gleichgültig welche Linienführung für die Führung des Mittellandkanals gewählt wird, das mitteldeutsche Industriegebiet an die Hauptlinie angeschlossen wird, sei es durch einen besonderen Seitenkanal oder durch eine entsprechende Verbesserung der Schiffbarkeit der Elbe und Saale. Die Staatsregierung wird ersucht, bis zur zweiten Lesung zu erwägen, ob dieser Anschluß des mitteldeutschen Industriegebietes im Gesetzentwurf vorgesehen werden kann.

Am Schluß wurde auch der neu eingebrachte Antrag Dr. Schreiber auf die Kompromißlinie auf die zweite Linie zurückgezogen.

Bezirksversammlung der Polizeibeamten.

Im Neumarkt-Schützenhaus fand gestern für den Bezirk Merseburg eine Polizeibeamten-Versammlung statt, die außerordentlich zahlreich besucht war, von Inspektoren, Kommissaren, Oberwachtmeistern und Wachtmeistern. In lebhafter Aussprache wurden die Angriffe, die gegen den Reorganisator unserer Polizeiorganisation, Dr. Abegg, neuerdings von den Rechtsparteien geführt werden, behandelt. Einmütig stellten sich die Polizeibeamten ohne Unterschied ihrer Rangstellung hinter Dr. Abegg und erklärten die Angriffe für unberechtigt. Offiziere der Sicherheitspolizei suchten demgegenüber ihren Standpunkt zu vertreten, fanden aber in der Versammlung keinen Widerhall. Die Versammlung nahm einmütig folgende Entschließung an:

Die am 6. 9. 20 vom Bezirksverein Merseburg in Halle a. S. im Neumarktschützenhause einberufene Versammlung der Polizeibeamten, im Verbande der Polizeibeamten Preußens, vertreten durch Polizeibeamte aller Dienstgrade, haben mit Entrüstung Kenntnis genommen von Veröffentlichungen in der Presse über Neuordnung der Polizei in dem „Berliner Lokalanzeiger", der „Deutschen Tageszeitung", der „Hallescher Zeitung" und der „Hallescher Allgemeinen Zeitung". Sie nehmen an, daß hinter diesen Veröffentlichungen die höheren Offiziere der Sicherheitspolizei und des Landjägerkorps stehen. Sie verurteilen ganz entschieden die Angriffe, die gegen den Herrn Minister des Innern und den als Polizeifachmann bewährten und bekannten Ministerialrat Dr. Abegg gerichtet sind.

Die Versammlungsteilnehmer sind der Ansicht, daß mit der Neuordnung der Polizei sowohl Vertreter der Sipo wie auch in der Polizeipraxis bewährte Männer unter Hinzuziehung der bestehenden Berufsorganisationen betraut werden dürfen.

Sie setzen in den ihnen und weiteren Kreisen der Bevölkerung bekannten und bewährten Ministerialrat Dr. Abegg das vollste Vertrauen und glauben, daß er die Neuordnung des Polizeiwesens zufriedenstellend für die Bevölkerung und die Beamtenschaft lösen wird.

Die Mitglieder der Sicherheitspolizei waren an dieser Abstimmung nicht beteiligt. Für sie soll eine besondere Versammlung einberufen werden, um das gleiche Thema zu erörtern.

Von der Volksbühne.

Unserm Aufsatz im gestrigen Feuilleton ist noch nachzutragen, daß der geschäftsführende Vorstand aus folgenden Herren besteht: Kaufmann Ritter, Frl. Albrecht, Expedient Weßeler, Lehrer Schmölling, Maler Stummer. Den künstlerischen Beirat bilden Redakteur Bock, Stadtverordneter Kaufmann Borges, Vorsitzender des Transportarbeiterverbandes Hopf, Universitätsrektor Professor Menzer, Privatdozent Dr. Lieve, Stadtrat Redakteur Kilian, Gymnasialdirektor Professor Schmidt und Redakteur Täumel.

Protest gegen die Kaufmannsgerichtsverordnung.

Die kaufmännischen Angestellten sind zu einem sehr großen Teil durch die Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 12. Mai 1920 rechtlos gemacht worden.

Nach dieser sind alle Angestellten mit mehr als 15 000 Mark Jahreseinkommen von den Segnungen des Kaufmannsgerichts ausgeschlossen, während früher der weitaus größte Teil der Angestellten der billigen und sachlichen Rechtsprechung der Kaufmannsgerichte teilhaftig wurde. Auch an den wichtigen Wahlen für die Kaufmannsgerichte können sich die Angestellten nach obiger Verordnung nur beteiligen, wenn sie weniger als 15 000 Mark beziehen.

Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA), Sitz Berlin, hat deshalb zur Beseitigung der Rechtlosmachung weiter Angestelltenkreise gegen die unter jenen Einschränkungen ausgeschriebenen Beisitzerwahlen für die Kaufmannsgerichte mit aller Entschiedenheit in einer Eingabe an den Reichstag und das Reichsarbeitsministerium protestiert und folgende Abänderungen der Verordnung im Interesse der kaufmännischen Angestellten gefordert:

1. Wiederbeseitigung der Gehaltsgrenze von 15 000 Mark und restlose Erfassung aller kaufmännischen Angestellten, ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens, zum mindesten aber Erhöhung der Einkommensgrenze auf 30 000 M.;
2. Herabsetzung des passiven Wahlalters zum mindesten auf das 25. Lebensjahr;
3. Ausdehnung des passiven Wahlrechtes auch auf die weiblichen Angestellten;
4. Ausfüllung der Kaufmannsgerichtswahlen bis zur Durchführung der obenerwähnten drei Voraussetzungen zur Ermöglichung einer geordneten Durchführung der Wahlen.

Vereins- und Versammlungskalender der Deutsch-Demokratischen Partei.

Freitag, den 10. September, abends 8 Uhr im „Neumarkt-Schützenhaus": **Große öffentliche Beamtenversammlung.** Herr Reichstagsabgeordneter Delius wird über alle z. Zt. im Vordergrund stehenden wichtigen Beamtenfragen sprechen. Der Vortrag und die Aussprache wird auch den Nichtbeamten viel Interessantes bieten. Wir laden zu dieser Versammlung unsere Mitglieder, insonderheit aber die Beamten ein und rechnen auf zahlreiches Erscheinen.

Montag, den 13. September, abends 8 Uhr im oberen „Thaliasaal": **2. Vortragsabend im politischen Belehrungskursus.** Auf der Tagesordnung steht das Thema: Bisherige Leistungen und Mängel der demokratischen Regierung.

Ein Zuchthäuser als Bankrevisor.

Ein überraschende Aufklärung hat ein großer Bankdiebstahl hier gefunden, über den wir schon kurz berichtet haben. Bei der Genossenschaftsbank wurde festgestellt, daß für 200 000 Mark Effekten fehlten. Die Ermittelungen der Ortskriminalpolizei ergaben schließlich, daß die Effekten nur bei einer Revision, die durch eine Treuhandgesellschaft vorgenommen worden war, entwendet sein konnten. Das ist jetzt auch bestätigt. Es wir darüber berichtet:

Die Berliner Kriminalpolizei, der die fehlenden Stücke mit Nummern mitgeteilt worden waren, ermittelte, daß ein Geldhändler in Charlottenburg für 100 000 Mark gekauft und in Umlauf gebracht hatte. Als Verkäufer wurde der 33 Jahre alte Bücherrevisor Karl Wilke in Berlin, Gleimstraße 15 ermittelt. Der Käufer hatte die Papiere geprüft und mit einem Scheck auf eine hiesige Großbank bezahlt. Wilke wurde verhaftet, bestritt aber den Diebstahl. In seiner Wohnung fand man auch nur 4500 Mark. Als Beweis dafür, daß er nicht der Dieb sein könne, führte der Verhaftete besonders seine mißliche Vermögenslage auch noch nach dem Diebstahl an. Die weiteren Nachforschungen deckten jedoch auf, daß Wilke ein Doppelleben führte. Während der Gerichtsvollzieher bei ihm aus- und einging, machte er mit seiner Frau kostspielige Reisen und lebte mit Mädchen sowie Freunden von ihm persönlich und von seiner Frau sehr flott. Er gab denn auch endlich zu, den Diebstahl begangen zu haben. Wie er sagt, lernte er, als ihn die Treuhandgesellschaft zu der Revision nach Halle sandte, in einem Hotel einen Mann kennen, der sich als Revisor einer anderen Bank vorstellte und ihn fragte, ob nichts zu machen sei. Daraufhin „machte er das Ding". Bei solchen Revisionen ist ständig auch ein Beamter der revidierten Bank zugegen. Dieser Beamte mußte aber auf einen Augenblick den Raum verlassen, und diese kurze Zeit benutzte Wilke, sich die Papiere mit der Zinsscheinen anzueignen. Wie er behauptet, gab er davon die Hälfte dem anderen Hotelgast ab. Die andere Hälfte gab er einer Freundin, der Vorsteherin einer Filiale eines Großgeschäftes in Berlin, Wallstraße, in Verwahrung, weil er damals mit seiner Frau eine Tirolreise antrat. Nach und nach hob er das Geld bei der Freundin bis auf 27 000 Mark ab. In dem Geschäft dieser „Dame" erschien dann eines Tages ein Mann, der nach einem Herrn fragte. Als dieser nicht anwesend war, ließ er durchblicken, daß er mit ihm gern ein größeres Schokoladengeschäft gemacht hätte. Die Filialleiterin erbot sich, selbst diesen Handel mit den 27 000 Mark ihres Freundes abzuschließen. Sie fuhr mit dem unbekannten Manne in einem Kraftwagen nach Moabit, um dort die in einem Korb und einem Koffer verpackte Schokolade zu empfangen. Dort wurde sie aber um das Geld betrogen, ohne die Schokolade zu bekommen. Wahrscheinlich hat Wilke selbst dabei seine Hand im Spiel gehabt.

Wie jetzt festgestellt wurde, ist der tüchtige Revisor wegen Betruges wiederholt, auch schon mit Zuchthaus, bestraft. Durch Fälschung von Zeugnissen hat er es verstanden, Anstellungen bei Banken zu finden und so Treuhänder und Bankrevisor zu werden.

Gestohlen.

wurde am 4. dieses Monats in einem Kaffeehaus in der Leipziger Straße ein Uebergangs-Herrenüberzieher von Marengostoff mit schwarzen, seidenartigem Futter. Für die Wiedererlangung des Ueberziehers sind 250 Mark Belohnung ausgesetzt. Wer sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei (Zimmer 36 oder 37) zu melden. — Ferner wurde am 4. d. M. im Hause Kirchnerstr. 18 ein Fahrrad Marke Wartburg gestohlen. — Festgenommen wurde ein Mann, der am 2. d. Mts. in der Dölauer Heide eine Ziege gestohlen hatte. — Gestohlen wurden weiter am 21. 8. dies. Jahres folgende Sachen: Mehrere Dutzend silberne Gabeln und Löffel, gezeichnet C. v. d. R. mit Krone, silberne Tabletts, Kannen und Becher, gezeichnet mit einem Wappen, ein Tischtuch und eine Serviette (Damast), beides gestickt J. L. mit Krone und ein Läufer mit lila Seide gestickt. Wer über den Verbleib der Sachen Angaben machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 37, zu melden.

Reichswirtschaftsverband der Berufssoldaten. Ortsgruppe Halle a. d. S. Am Mittwoch, den 8. 9. 20, 8 Uhr abends Vollversammlung der Ortsgruppe des R. D. B. im Weißbiersalon.

Lehrerverein. Heute, Dienstag, 7 Uhr, Vertrauensmännerversammlung. 7½ Uhr Versammlung mit den Elternbeiräten.

Schadenfeuer. Zur Beseitigung eines kleinen Stubenbrandes wurde die Feuerwehr nach der Freiimfelder Str. gerufen und zum Löschen eines geringfügigen Küchenbrandes nach der Forsterstraße.

Straßenraub. Gestern abend wurde einer Frau in der Nähe der Stephanuskirche von zwei jungen Burschen die Handtasche mit Inhalt entrissen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Selbstmord eines Brautpaares. Gestern vormittag hat sich ein Brautpaar in einem Steinbruch auf den Brandbergen durch Erschießen das Leben genommen.

Kunst und Wissenschaft in Halle.

„Siegfried" von Richard Wagner.

Halle, den 6. Sept.

Da ich die vor kurzem erfolgte Aufführung der „Walküre" nicht besucht habe, kann ich keine Vergleiche anstellen. Jedoch habe ich mir von einem zuverlässigen Gewährsmann sagen lassen, daß Rudolf Waldburg damals als Siegmund erheblich ungünstiger abgeschnitten habe. Um so erfreulicher war seine Darstellung des Titelhelden Siegfried, in welcher bei weitem das Gute überwog. Eine gute Bühnenerscheinung ist zwar nicht die Hauptsache, aber ein sehr schätzenswertes Geschenk und in dieser Hinsicht wirkte er sehr vorteilhaft. Dem entsprach die Darstellung, die das Sonnigklare im Wesen des von ungebändigtem Kraftgefühl erfüllten Götterlohnes überzeugend zum Ausdruck brachte. Wenn er sich auch stimmlich so weitet entwickelt, wie man zu hoffen berechtigt ist, so kann man zufrieden sein. Der Stimme fehlt allerdings noch das sieghaft Strahlende des typischen Heldentenors, der Klang war häufig etwas belegt, das kann aber auch in einer vorübergehenden Indisposition begründet sein. Jedenfalls ist er kein Stimmprotz, der durch Quantität auf Kosten der Qualität zu blenden versucht, sondern hat offenbar stets die künstlerische Gesamtwirkung im Auge, und das ist ein großer Vorzug. Ueber den Wanderer Fritz Kerzmanns ist nichts Neues zu sagen. Es scheint, daß die Hoffnung auf eine Vervollkommnung dieser an sich wertvollen Stimme vergebens ist. Die Peinlichkeit des Eindrucks wurde zudem durch starke Unsauberkeit der Intonation noch vermehrt. Das Zwergenpaar Mime und Alberich wurde durch Eugen Albert und Ernst Possony (a. G. anstelle Westerhagens) glänzend vertreten. In der scharfen Charakterisierung, der bei Mime auch das humoristische Element nicht fehlte, beiderseits eine virtuose Leistung. Cornelius Barck als Fafner und Henriette Böhmer füllten ihren Platz gut aus. Die Stimme des Waldvogels sang Elisabeth Schwarz etwas derb, aber musikalisch sicher. Für Marie Günzel-Dworski gastierte Cäcilie Rüsche-Endorf als Brünnhilde, mit stimmlich immer noch ausgezeichneten Mitteln und hervorragend in der Plastik der Bewegungen, die den engsten Zusammenhang mit der Geste des orchestralen Teils wahrten. Das Orchester spielte unter Oskar Brauns sachlicher Führung mit frischer Kraft und guter Klangverschmelzung. Die Inszenierung Leopold Sachses folgt im allgemeinen bewährter Tradition. Einige Kleinigkeiten seien der Beachtung empfohlen. Der Aufstieg zur Höhe im zweiten Aufzug wirkt allzu rechtwinklig und will sich dem Bild der Wildnis nicht recht einfügen. Die Flimmerei im Waldweben ist — wenigstens in dieser Form — eine unnötige und lästige Spielerei. Dasselbe gilt von dem Feuerherd im letzten Bild.

Dr. H. Kleemann.

Stadttheater. Heute, Dienstag, abend — Anfang 7 Uhr — gelangt Richard Wagners „Walküre" zur Aufführung. Mittwoch abend 7½ Uhr „Die Braut von Messina", Donnerstag „Siegfried", Freitag „Dr. Klaus", Sonnabend „Als ich noch im Flügelkleide", Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Jugend". Sonntag abend „Tannhäuser".

Eine neue Künstlergruppe. Es hat sich eine Hallische Tonkünstlergruppe gebildet mit dem Ziele, die wirtschaftliche Sicherstellung der schaffenden und ausübenden Musiker im Interesse ungehemmter geistiger Betätigung zu fördern. Sie will sich, ohne sich auf irgendwelche Richtungspolitik festzulegen, in erster Linie für Anerkennung der modernen Tonkunst einsetzen. Die Gruppe ist im Hallischen Künstlerrat vertreten.

Lebensmittel-Kalender.

Städtischer Verkauf von Kakao an Haushalte mit gelb und blau umränderten Lebensmittelscheinen, ferner an alle Haushalte Armee-Konserven mit reichlich Fleisch, Milchpulver und Bohnen mit Fett in der Talamtschule am Mittwoch. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 18 001—22 500 vorm. von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 22 501—27 500 nachm. von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des Lebensmittelscheines können an jede Person der Haushalte mit gelb und blau umränderten Lebensmittelscheinen 100 Gramm Kakao zum Preise von 3 Mark, ferner an jede Person aller Haushalte 1 Dose Armee-Konserven mit reichlich Fleisch zum Preise von 6,50 Mk., 100 Gramm Milchpulver zum Preise von 1,60 Mk. und 1 Dose Bohnen mit Fett zum Preise von 1 Mk. abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am Mittwoch. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 18 001—22 500 vorm. von 8 bis 12 Uhr und nachm. 2 bis 6 Uhr die Nr. 22 501 bis 27 500. Für jede Person eines Haushaltes werden 115 Gramm zum Preise von 1 Mark abgegeben. Der Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Halle, den 7. September 1920. **Der Magistrat.**

Sport der „Saale-Zeitung".

Voraussagen für Berlin-Grunewald.

Mittwoch, den 8. Sept.

1. R.: Wächter — Wachtel; 2. R.: Vergleich — Handant; 3. R.: Finnländer — Teifi; 4. R.: Moritz — Stevna; 5. R.: Perseus — Wardar; 6. R.: Fein — Freude; 7. R.: Bannwart — Nihilist.

Tödlicher Unfall eines Herrenreiters.

Der Herrenreiter Vogt, der am Schlußtag der Mannheimer Herbstrennen im Preis von Ludwigshafen mit Kanonier gestürzt war, ist an den Folgen des Sturzes im Heinrich Lanz-Krankenhaus gestorben.

Das Schwimmrettungswesen.

Auf Veranlassung des Hallescher Schwimmvereins von 1902, e. V., wird der Geschäftsführer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft am Donnerstag, den 9. September 1920, von 8—10 Uhr abends, im Auditorium maximum der hiesigen Universität einen öffentlichen Lichtbildervortrag halten. Der Vortrag hat den Zweck, allgemein für die Schwimmsache zu werben und besonders in das Schwimmrettungswesen einzuführen. Er behandelt: die geschichtliche Entwicklung des Badewesens, das heutige Schwimmwesen, das Schwimmrettungswesen. In allgemeinverständlicher Form werden die einzelnen Abschnitte behandelt und durch Lichtbilder erläutert. Eintrittskarten zu 2 Mark können im Stadtbad, Schimmelstraße 1, entnommen werden.

*

Am gleichen Tage von 5½—7 Uhr findet im kleinen Saale des Nikolaus nur für Mitglieder des Hallenschen Schwimmverein von 1902 ein Sondervortrag über die Schwimmarten und das Training des Schwimmers statt.

Hallescher Schwimmverein von 1902 in Nordhausen.

Beim Nationalen Schwimmfest in Nordhausen landete die Jugendstaffel Halle 02 (Stollberg, E. Schmidt, Engel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19200907042/fragment/page=0001

hardt, W. Schmidt) nach scharfem Kampfe mit Hellas-Magdeburg um Handschlag hinter den Hellenen als zweite Mannschaft. Stollberg konnte im Jugendbrustschwimmen 100 Meter für Halle 02 den zweiten Platz belegen.

Breslauer Stadtachter.

Der Herausforderungspreis der Stadt Breslau im Stadtachter kam am Sonntag in Breslau zur Entscheidung und endete mit dem Siege des Ruder-Vereins Wratislavia mit 1 Länge gegen Ruder-Gesellschaft Breslau.

Belgien gewinnt die Olympische Fußball-Konkurrenz.

Vor ca. 50 000 Zuschauern kam in Antwerpen die Endrunde um die Olympische Fußball-Konkurrenz zwischen Belgien und Tschechoslowakei zum Austrag. Infolge eines Tiefstoßes wurde ein tschechischer Spieler von dem englischen Kampfrichter vom Platze gewiesen, worauf sich die ganze tschechische Mannschaft unter großem Tumult des Publikums zurückzog, so daß der Schiedsrichter den Belgiern den Sieg zusprach, die bis dahin mit 2:0 geführt hatten.

Die mitteldeutsche Pokalmannschaft wird am 19. Sept. in Dresden gegen eine dortige Auswahlmannschaft spielen. Ostsachsen hat folgende Elf ausgewählt: Tor: Richter (Spielvereinigung), Verteidiger: Geißler (Guts Muts), Drechsel (Fußballring), Läufer: Rentsch (Dresdner Sportklub), Johne (Fußballring), Lehmann (Brandenburg), Stürmer: Lein, Neißmann, Heine (Guts Muts), Witzschel (Sportlust), Süßmilch (Guts Muts).

Provinzial-Nachrichten.

() **Vom Eichsfelde**, 6. Sept. (Die Zukunft des eichsfeldischen Tabakbaues.) Nach Aufhebung der Zwangswirtschaft für Inlandstabake ist es in den Kreisen der eichsfeldischen Pflanzer wieder sehr lebendig geworden. Jetzt wird, da die Einfuhr von Auslandswaren beschränkt bleiben muß, die Frage eifrig erörtert, wie der Bau von guten Qualitäten gefördert werden kann. Durch sein entschiedenes Auftreten gegenüber der Tabakhandelsgesellschaft hat der Eichsfelder Bauernverband im letzten Jahre für die etwa 10 000 Zentner Rohtabak seiner Mitglieder einen Mehrerlös von rund 2½ Millionen Mark erzielt.

(:) **Ilmenau**, 4. Sept. (Von dem schlechten Brot), das in den letzten Wochen mehrfach zum Verkauf gelangt ist, sind vom Stadtgemeindevorstand Proben an das Nahrungsmittelamt nach Jena zur Untersuchung geschickt worden, ebenso von dem zum Backen verwendeten Mehl. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Mehl teilweise Schimmelpilze enthalten hat und deswegen als geringwertig bezeichnet werden mußte. Die Untersuchung der anderen Proben ergab, daß das Mehl oder Brot Brandsporen enthalten hat, welche die Uebelkeit nach dem Genuß des Brotes hervorgerufen haben. Das Ergebnis ist vom Gemeindevorstand dem Ernährungsamt und dem Kommunalverband zugeschickt worden mit dem dringenden Ersuchen, schleunigst Abhilfe zu treffen und dafür besorgt zu sein, daß nur gesundes Mehl geliefert wird.

× **Torgau**, 6. Sept. (Das Kulturamt Torgau,) zu dessen Geschäftsbezirk die Kreise Torgau, Liebenwerda, Schweinitz und Wittenberg gehören, eröffnet am 1. Oktober seinen Dienstbetrieb.

Oberhof, 5. September. (Der des Raubmordes an Kaufmann Jacobi verdächtige Handlungsgehilfe Studt) ist bisher noch nicht ergriffen. Die Nachforschungen nach dem Mörder haben ergeben, daß Studt bis zum Juni d. J. in einer großen Kottbuser Firma tätig war und nach Unterschlagung von 8000 Mark flüchtig geworden ist. Festgestellt ist, daß Studt von der Staatsanwalt gesucht wird.

Koburg, 5. Sept. („Zuerst kommen die Schweine!") In einer Schöffengerichtssitzung in Walkach erklärte der Landwirt Wiegand aus Neupelsdorf auf Befragen des Amtsrichters, warum er keine Milch abliefere, trotzdem er vier Kühe im Stalle habe: Erst kommen meine Schweine! Das Urteil lautete auf 40 Tage Gefängnis.

Greiz, 4. Sep. (Zur Milderung der Arbeitslosigkeit) in der Textilindustrie werden baumwollene Stoffe für Unterkleidung, Bettwäsche u. a. m. hier hergestellt und unter amtlicher Feststellung des Verkaufspreises an die Verbraucher abgegeben werden.

§ **Arnstadt**, 6. Sept. (Beigelegter Müllerstreik.) Die Mühlenarbeiter des Thüringer Bezirks haben nach fünftägigem Ausstand die Arbeit wieder aufgenommen. Man hat sich nach längeren Verhandlungen auf einen vorläufigen Lohnsatz von 230 Mark wöchentlich festgelegt. Die Mühlenbesitzer und Müller erstreben, daß die Kommunalverbände die Sätze der Reichsgetreidestelle genehmigen. Dadurch wird der Mahllohn einheitlich werden. Für die Konsumenten bedeutet das eine Verteuerung des Brotes.

Kunst und Wissenschaft.

Geheimer Rat Lipsius †.

Kaum hat sich die Gruft über die sterblichen Ueberreste Exzellenz Wilhelm Wundts geschlossen, da kommt eine neue Trauerkunde aus Leipzig: noch einer der ganz großen Gelehrten, der Senior der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, Dr. jur. h. c., Dr. phil. Justus Hermann Lipsius, ordentlicher Professor der klassischen Philologie an der Universität Leipzig, hat in der Frühe des 5. September die Augen für immer geschlossen.

Der Verstorbene ist am 9. Mai 1834 in Leipzig geboren, wo sein Vater, Dr. Adelbert Lipsius, Rektor der Thomasschule war; die jüngere Schwester, Marie Lipsius, lebt noch in Leipzig und ist unter dem Pseudonym La Mara, als Musikschriftstellerin weithin bekannt geworden. Nach fünfjährigem Studium an der Universität Leipzig war Lipsius zunächst Lehrer an der Nikolai- und an der Thomasschule seiner Vaterstadt, wurde 1857 Oberlehrer an der Fürsten- und Landesschule St. Afra zu Meißen, 1860 Oberlehrer an der Fürsten- und Landesschule St. Augustin zu Grimma, dann 1863 als Konrektor an die Nikolaischule zu Leipzig berufen, wo er 1866 Rektor wurde. Daneben wurde er 1869 außerordentlicher Professor der klassischen Philologie an der Universität, Ostern 1877 ordentlicher Professor und legte Michaelis 1877 das Rektorat der Nikolaischule nieder. Der Gelehrte war Ehrendoktor der Rechte der Universitäten Leipzig und Athen, sowie Mitglied der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig.

In den fünfzig Jahren seiner akademischen Lehrtätigkeit haben Tausende von Studenten als Schüler zu seinen Füßen gesessen.

Schriftstellerisch ist er ganz hervorragend auf seinem besonderen Arbeitsgebiete, der griechischen Altertumswissenschaft tätig gewesen. Seine Hauptwerke sind: Demosthenes de corona oratio in usum scholarum ediit (1876, 2. Auflage 1889); Morin Herm. Eduard Meier und Georg Friedrich Schoemann, der Attische Prozeß. Vier Bücher. Neu bearbeitet (1883—87); Andocides Orationes (1888); Von der Bedeutung des griechischen Rechts (1893); Georg Friedr. Schoemann, griechische Altertümer. 4. Auflage (2 Bände, 1897—1902); Das Attische Recht und Rechtsverfahren mit Benutzung des Attischen Prozesses von M. H. E. Meier und G. F. Schoemann dargestellt (3 Bände, 1905—1915). 1878 war er Mitbegründer und seitdem Mitherausgeber der Leipziger Studien zur klassischen Philologie. Zu seinen Ehren erschien eine Festschrift unter dem Titel: Griechische Studien. Hermann Lipsius zum 60. Geburtstage dargebracht (1894). A. H.

Hochschulnachrichten.

Die Ernennung des Vertreters der Missionswissenschaft an der Berliner Universität a. o. Professors D. Julius Richter zum ordentlichen Professor dafelbst steht bevor. Richter ist 1862 zu Groß-Ballerstedt bei Osterburg geboren. Er studierte in Leipzig und Berlin besonders bei Bernh. Weiß und G. Warneck. Von 1887—1912 war Richter als Pastor in Pröttlin bei Wendisch-Warnow, in Rheinsberg sowie in Schwanebeck bei Belzig tätig. 1913 habilitierte sich Richter an der Berliner Universität mit einer Schrift „Die aus der gegenwärtigen Weltmission sich ergebenden Aufgaben der Missionsforschung", ein Jahr später erhielt er ebenda die neugegründete Professur für Missionswissenschaft. Im Jahre 1908 ernannte ihn die Berliner theolog. Fakultät zum Ehrendoktor und 1910 die Universität Edinburg zum Dr. of. Divinity. Der Gelehrte ist Begründer der Evangelischen Missionen (1895), seit 1908 Mitherausgeber, seit 1910 verantwortlicher Redakteur der „Allgemeinen Missionszeitschrift", ferner seit 1909 Herausgeber der „Jahrbücher der Vereinigten Deutschen Missionskonferenzen". — Zum Nachfolger des Professors Dr. Ernst Steinitz ist auf den Lehrstuhl der Mathematik an der Technischen Hochschule zu Breslau Dr. phil. Jakob Nielsen, Privatdozent und wissenschaftl. Hilfsarbeiter am mathematischen Seminar der Universität Hamburg, berufen worden. —

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Aufhebung der Kartoffel-Zwangswirtschaft. Ein Aufatmen geht durch die Reihen der Erzeuger, des Handels und der Verbraucher bei dieser Nachricht. Hiermit fällt wieder eine der lähmenden Fesseln der Kriegswirtschaft, hervorgerufen durch die Notstände des Krieges. Die altangesessenen Kartoffelgroßhändler werden nun wieder wie vor der Zwangswirtschaft in der Lage sein, gestützt auf ihre Fachkenntnisse und langjährigen Erfahrungen, Speisekartoffeln in guten einwandfreien Qualitäten zu liefern und bitten das Vertrauen, welches ihnen früher bewiesen wurde, auch für die kommende Zeit wieder entgegen zu bringen. (Siehe Anzeige.)

Mitteldeutsche Privat-Bank, A-G.

Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wörmlitzerstr. I. Fernspr. 6676.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Anordnung

betreffend das Verbot der Ausfuhr von Pferden aus der Provinz Sachsen.

Auf Grund des § 9 des Ausführungsgesetzes zum Friedensvertrage vom 31. August 1919 — R. G. Bl. S. 1530 —, sowie der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers für die Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages vom 2. Dezember 1919 wird folgendes angeordnet:

§ 1.

Vom heutigen Tage an ist jede Ausfuhr von Pferden aus der Provinz Sachsen verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf Fohlen, die in dem Jahre 1920 geboren sind.

§ 2.

In wirtschaftlich dringenden Einzelfällen können Ausnahmen von dem Pferdeausfuhrverbot von dem Viehhandelsverbande der Provinz Sachsen gestattet werden.

§ 3.

Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. (§ 11 des Ausführungsgesetzes des Friedensvertrages vom 31. August 1919. R. G. Bl. S. 1530).

Magdeburg, den 4. September 1920.

Der Oberpräsident. J. V.: gez. Breyer.

Bekanntmachung.

Unter dem Viehbestande des Herrn Robert Anton hier, Streiberstraße 16, und Karl Kohnert hier, Breite Straße 10, ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Zum Schutze gegen diese Seuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. 09 S. 519) mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt:

Die Grundstücke Streiberstraße 16 und Breite Straße 10 bilden je einen Sperrbezirk.

Für die Sperrbezirke gilt die in der Hallischen Allgemeinen Zeitung vom 10. August 1920 — Nr. 187 — veröffentlichte viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 6. August 1920.

Halle, den 2. September 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Bekanntmachung.

1. In der Zeit vom 16. bis 31. August 1920 sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben oder angemeldet worden:

1 goldener Manschettenknopf, 1 Messer, 1 Korallenkette, 1 leere, schwarze Wachstuchtasche, 1 Geldtäschchen mit 5 Mk., 1 grüner Papagei, 1 unechter Trauring, 1 silberne Rocknadel, 1 Geldtäschchen mit 29,10 Mk., 1 Wachstuchtasche mit 26,50 Mk., 1 braunes Geldtäschchen mit 3,50 Mk., 1 blauseidener Damenmantel, 1 Rucksack mit weißer Kinderschürze, 1 junger Mopshund, 1 goldene Brille im Etui, 1 Depositen-Kontobuch, 1 Handtasche mit 88,60 Mk. und div. Gegenständen.

2. In derselben Zeit wurden als verloren gemeldet:

1 goldene Armbanduhr; 1 Paket mit weißer Tüdelschürze; 1 grünes Geldtäschchen mit aufgedrucktem Kleeblatt. Inhalt: 90 Mk. und Ketichen; 1 dunkelrotes Tuch mit grüner Kante; 1 silberne Uhr mit Armband; 1 goldener Coleurring, dunkelblau-weiß-hellblau ges. Naumann S—I. Kutzner; 1 braunes Geldtäschchen mit ca. 4 Mk. und Gebiß; 1 schwarze Brieftasche mit ca. 300 Mk. und Lotterielosen; 1 grauer Schäferhund mit weißer Kehle; 1 schwarzes, seidenes Tuch; 1 schwarzes Opernglas mit Lederfutteral mit Tragriemen; über 200 Mk. in Papiergeld; 1 Schwesternbrosche; 1 goldene Brosche mit kleinem Steinchen; 1 Brosche (2 Ohrringe, Emaille mit Brillanten mit Sicherheitsnadel); 1 schwarze Handtasche mit Geldtäschchen mit ca. 100 Mk. und 1 Taschentuch ges. A.; 1 Zelluloidfächer mit großen Rosen, hellblauem Bande (Wert 120 Mk); 1 goldenes Kettenarmband; 1 dunkles Portemonnaie mit 52 Mk. und Briefmarke; 1 kleiner, goldener Ring mit 1 Saphir und 1 kleinen Perle — 100 Mk. —; 1 Portmonnaie mit ca. 35 bis 38 Mk.; 1 Brieftasche mit ca. 15 Mk., Paß, Mitgliedskarte Nefr. Verein; 1 Double goldene Brosche mit 2 Bildnissen; 1 Medaillon mit 2 Bildern; 1 Beschuhshandtasche, schwarzes Leder mit ca. 100 Mk., Schwimmkarte mit Adresse; 1 Knabenmantel.

Die unbekannten Eigentümer der unter 1 bezeichneten Gegenstände werden aufgefordert, ihre Rechte innerhalb 6 Monaten im Polizeiverwaltungsbüro, Dreyhauptstraße 4, Zimmer 100, geltend zu machen.

Die nicht zurückgeforderten Gegenstände werden an die Armenverwaltung oder an den Finder abgegeben werden.

Halle, den 1. September 1920. **Die Polizeiverwaltung.**

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll am **29. Oktober 1920, vormittags 10 Uhr,** an der Gerichtsstelle, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, versteigert werden, das im Grundbuche von Giebichenstein Band VIII, Blatt 362 (eingetragene Eigentümer am 5. März 1920, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Tischlermeister **Karl Hesse**, in Halle a. S. eingetragene Grundstück Gabelsbergerstr. 15, Gemarkung Giebichenstein, Kartenblatt 1, Parzelle 556/243 Hf., 2,45 Ar, 720 Mark Gebäudesteuer Nutzungswert).

Halle a. S., den 26. August 1920.

Das Amtsgericht Abt. 7.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan des Parochialverbands für 1920 sowie die Rechnung vom Jahre 1919 liegen von heute ab bis zum 21. d. Mts. in dem Geschäftszimmer des Evang. Kirchenamts, Breitestraße 29, von 9 bis 12 vormittags zur Einsicht für die beteiligten Kirchengemeindemitglieder aus.

Halle a. S., den 7. September 1920.

Der Vorstand des Parochialverbandes.
Meinhof.

Bekanntmachung.

Nachdem der Beschluß unserer Gesamtvertretung vom 3. 6. d. Js. die kirchen- und staatsaufsichtliche Genehmigung erhalten hat, machen wir hiermit bekannt, daß von den Mitgliedern der zum Parochialverband vereinigten evang. Kirchengemeinden in Halle für das Rechnungsjahr 1. 4. 20 bis 31. 3. 21 eine Kirchensteuer von 17% (wie im Vorjahre) auf Grund der Veranlagung zur bisherigen Staatseinkommensteuer für 1919 erhoben wird. Die Steuer ist am 15. August 1920 fällig. Die Erhebung ist eine vorläufige. Die endgültige Berechnung geschieht, sobald eine Veranlagung zur Reichseinkommensteuer für 1920 erfolgt ist. Die Einziehung der Steuer erfolgt durch die städtischen Steuererheber gegen Quittung.

Halle a. S., den 7. September 1920.

Der Vorstand des Parochialverbandes.
Meinhof.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **D. H. Apelt & Sohn** in Liquidation in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Halle a/S., d. 2. Sept. 1920.

Das Amtsgericht, Abt. 7.

Von der Reise zurück.
Frau Bestvater-Schumacher
Dentistin,
Magdeburgerstr. 46, 9—1, 3—6
Sonntags von 10—12.

Von der Reise zurück
Dr. Paul, Augenarzt
Leipzigerstrasse 66 I.

Zu verkaufen

Lastkraftwagen
mit Eisenbereifung, 3 To., 22 PS., Faun, vollkommen durchrepariert und betriebsfähig, **sofort zu verkaufen.** Preisangebote unter U. W. 2335 an **Rudolf Mosse,** Breiterstraße 4.

Asthma
kann **geheilt** werden. Sprechstunden in **Halle, Magdeburgerstraße 60 II,** jeden **Sonnabend** von 10—1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, **Berlin SW. 11.**

Erstklassige
Schreibmaschine
preiswert zu verkaufen.
Schneider, Gr. Ulrichstr. 45.

Kaufgesuche

Weinflaschen kauft
Ludwig. Schwetschkestr. 14.

Vermischtes

Die Zeitung haftet nicht

für Schäden, die durch Fehler in einer Anzeige entstehen, wenn solche auf undeutlich geschriebene Manuskripte zurückzuführen sind. (Entscheidung des Reichsgerichts.)

Grosses
Grundstück
im Bahnhofsviertel zu kaufen gesucht.
F. H. Krause
Landsbergerstr. 3 : Telefon 6593.

Nur einen Tag!
Mittwoch, den 8. Sept. 1920, im Hotel
Weltkugel, Delitzscherstrasse 1,
von 9—6 Uhr
für alte künstl. Zähne und Gebisse
zahle **nie wiederkehrende konkurrenzlose** Preise. **Matthes.**

Lebensversicherung
oh. u. mit Ärztl. Untersuchung
Kinderversicherung
Rothenburger Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Görlitz. Gegründet 1860.
Günstige Bedingungen
Billigst berechnete Beiträge
Vorteilhafte Dividendensysteme
Kostenl. Mitversicherung der Kriegsgefahr.
Näh. Auskunft erteilen u. Anträge nehmen entgeg. d. Direktion u. die Geschäftsstell. d. Anstalt. Geeig. Mitarbeiter aus allen Kreisen gesucht.